Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1776)

Artikel: Fortsezung einiger Schweizerlieder

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-656118

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fortsezung einiger Schweizerlieder.

Die Schlacht ben Nanci, am 4ten Jenner 1477.

Zwar, finster wie die schwarze Nacht, Gramt Karl sich jammervoll; Doch rast er nach der dritten Schlacht: Bist du dann Herzog toll?

Ja du bist toll, und taub und blind, hemmst du nicht deinen harm; Beist du nicht, daß wir Schweizer sind? Fühlst du nicht unsern Urm?

Umsonst, zieh zum Verderben aus! Dein Schiksal ist bestimmt. Du bist, kehrst du nicht schnell nach Haus, Nur gegen dich ergrimmt.

Ganz Eigenstan und ganz erbost, It er nicht fatt zu fliehn: Zum drittennial, ben Wintersfrost, Zwang er sein Heer zu ziehn.

Sein schwaches heer zieht muthlos her, Als war es schon gestohn; Und muthig wandelt unser heer Auf ihn, als siegt es schon.

Schauf um dich her Gehäge hier, Und dort Artillerie! Ha! das Gehäg zerhauen wir! Ha! und erbeuten die!

Der Schweizerfeldposaunenhall Tont furchtbar in sein Odr; Es kam ihm wieder, Knall auf Knall, Die Schlacht bey Murten vor.

Wir griffen an, und plozlich sich Soldat und Reuter weg! Und wir, wir nach, des Sieges froh, Zerhauten das Gehäg. Keur athmend in fle ein:
"Fileht flieht vor Sabeln und Geschis,
"Es geht durch Mark und Bein.

Wohin? wohin im schneden Cauf? Der Tod jagt hintenher. Verräther fangen vornen auf: Errettung ift nicht mehr.

Der herzog fioh vor Nanci hin, Mit einem Reutercor, Die Schweizer nach und suchen ihn; Ein Schwerd hebt sich empor.

Und haut in seinen Trupp hipein, Urd spaltst ihm das Haupt, Das sieglos ingekrönt zu seyn, Boll wilder Raache schnaubt.

So stieß von seinem stolzen Thron Der Schweizer tapfre Hand Den Feind der Frevheit; Stolz! dein Lohn In Fall und Fall mit Schand.

Genug hab ich von Krieg und Slut
Und Tod und Sieg gesungen,
Der Bater, die durch Treu und Muth
Die Frenheit uns errungen!
Mir schaurt vorm Larm des Waffenklangs
Stürb ich gleich Frenheit! dir;
Im Feuer meines Schlachtgesangs
Sauf manche Thräne mir.

Auf die Helvetische Gesellschaft zu Schinznach.

Heil! drenmal heil! so jauchen wir, Wir hundert Schweizer, Schingnach dir, Der fregen Freundschaft Stätte! Wir bringen Schweizerherzen her, Vom Stolze frey, vom Neide leer Und freun uns in die Wette. Des Schweizerlandes Genius Der seegne den Jusammenstuß Helvetischer Gemuther; Er führ uns auf der Tugend Bahn, Flamm uns zur Freundschaft machtig an, Und sep der Eintracht Huter! Wer von uns nicht an diesem Tag Auß voller Seele jauchzen mag, Ist Schinznach deine Schande! Die heilige, die kurze Zeit, Sen reiner Freundschaft nur gewelht, Und nur dem Vaterlande.

Wir sind ein Leib nur, nur ein Herz, Wir theilen Freud, und theilen Schwerz, Und binden uns aufs neue; Schlagt Brüder, Schweizer Hand in Hand, Drukt Brust an Brust voll Laterland, Und Mund an Mund voll Treue!

Von welcher nie efühlten Lust Schwillt, Patrioten, unste Brust, So oft wir und versammeln; Wie sanft, wie vein, wie brüderlich Ergiessen unste Herzen sich! Micht reden wir, wir stammeln!

Aus unser aller Augen quillt Die Freude, die das herz erfüllt, Es glühen aller Glieder! Wie sliegt, voll frener Seelenruh, Ein Schweizer andern Schweizern zu, Wie Brüdern treue Brüder.

Sep ewig heilig, stiller Saal, Der in so ehrenvoller Zahl Helvetier vereinet! Du Saal, wo mancher grosse Geist Der Frenheit Wollust fren geneust, Und Freudenthränen weinet.

hebt euer Aug, hebt euer Ohr; Ihr Vater aus dem Staub empor, Send Zeugen dieser Scene!
Steht auf! Steht auf und triumphirt, Daß Eintracht und jusammen sührt, Und Brüder, Eure Sohne.

Hier singen Wir im tühlen Wald, Daß Nar und Habsburg wiederhallt, Bon Euren Thaten, Bater! Sein jeder vom uns (sagen Wir) Sep redlich, tapfer, fren wie Ihr, Ein Schüfer oder Retter! Dann sten Wir an einer Reih, Von Sorgen und von Unmuth frey, Um sanften Rasen nieder! Und kingen, Truz der Ueppigkeit Die Schweizertugenden zerstreut, Der schwen Einfalt Lieder!

Du Einfalt nur bist unser Glut! Das sagt uns Bruder! jeder Blit; Nicht der Bestz von Kronen! Hier lerne Freude, Menschenfreund! Hier sieh und, zitternd unser Feind! Bo Treu und Eintracht wohnen.

Wir seegnen sede schöne That;

Wer Schweizerblut in Adern hat,

Sen gleich den hohen helden!

Der Enkel soll dann auch von ihm

Mit Thränen und mit lauter Stimm

Un dieser Stätte melden!

Wenn unter uns ein Bruder fist, Ders Recht nieht ehrt, nicht Frenheit schist Und heimlich schleicht ins Krumme; So werde, falicher Vatriot Vor uns dein schlaues Antliz roth, Dein Sclavenmund verstumme!

Wer GOtt verehrt und Menschen liebt, Und gang sein herz dem Staate giebt, Der, der ist unser Bruder! Sein Name sen und ewig theur: hier kamme reiner Freundschaft Feur Für ihn den treuen Bruder!

Sey leder nur ein Patriot Bon uns im Leden und im Tod, Im Krieg und mehr im Frieden! Ein jeder ehre feinen Stand! Nie soll sein herz nie seine Hand Der Spottergeist ermüden!

Steh Jungling still hier! ruse du D. Schingnach spathen Enteln zu, Die fern varüber gehen:

"Hier fenrt mit ihrer Sohne Schaar,

Die Frenheit froh ihr Jubelfahr,

So lang die Alpen sehen!





